ARCHIV FÜR WOHLFAHRTSPFLEGE

ARBEITSBERICHT
1952

BERLIN-DAHLEM, ARCHIVSTRASSE 12/14
Fernsprecher: 76 40 82 · Postscheckkonto: Berlin-West 599 97

Am 8. Januar 1952 wurde durch Generalrestitution der Satzung des Archivs für Wohlfahrtspflege vom Oktober 1926 die alte Organisationsform wieder hergestellt. Seit diesem Tage bilden den Vorstand:

Senat von Berlin, vertreten durch den Reg. Bgmstr. Prof. Dr. Ernst Reuter.

Deutscher Städtetag, vertreten durch Prof. Dr. Hans Muthesius.

Industrie- und Handelskammer zu Berlin e. V., vertreten durch Baurat Dr.-Ing. Friedrich Spennrath.

Der Vorstand beschloß in dieser Sitzung, den Beirat zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeit des Archivs wieder zu errichten. Dem Beirat gehören Vertreter des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums für Arbeit, der Länderministerien, des Deutschen Städtetages, der Rentenversicherung, der Wirtschaftsverbände, bedeutender Industriefirmen, des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge sowie weitere Persönlichkeiten des sozialen Lebens an.

Die **Geschäftsführung:** Dr. Sofie Quast.

Das Archiv verfügte in diesem, seinem 59. Geschäftsjahr wie bisher über die nachstehend genannten Sammlungen:

1. **Bibliographische Sammlung:** Regelmäßig werden 650 soziale Fachzeitschriften, darunter mehr als 100 wichtige ausländische Periodica, ausgewertet.
2. **Soziale Fachbücherei.** Der eigene Bestand beläuft sich auf rund 9000 Bücher. Das Benutzungsrecht über weitere 200 000 Bände sozialer Fachliteratur besteht fort; die Auskunftserteilung verfügt damit über nahezu lückenloses Material.
3. **Berliner Sammlung.** Diese Abteilung ist voll wiederhergestellt. Sie konnte im Juli in 8. Auflage das Graubuch: „Der Führer durch das soziale Berlin" im Selbstverlag wieder erscheinen lassen.
4. **Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone.**
5. **Sammlung Ausland mit Untergliederung Internationale Arbeit.** Beide Sammlungen erfassen behördliche und freie Organisationen und Einrichtungen; sie verarbeiten Statuten, Jahresberichte, Hausordnungen, Verwaltungs- und Presseberichte und dergl., Baupläne, Grundrisse, Bilder, Zeitungsausschnitte usw.
   Das seit 1945 eingegangene Material ist überwiegend verkartet. Beide Sammlungen konnten wesentlich für die Auskunftserteilung arbeiten; sie verfügen noch nicht über lückenloses, aber beachtliches Material und können als voll arbeitsfähig bezeichnet werden.

6. **Sammlung über Betriebsfürsorge und betriebssoziale Arbeit.**

Durch Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden und Einzelfirmen gelang es, die bestehenden Lücken aufzufüllen; der vorhandene Bestand ist aufgegliedert und dient zur Zeit auch als Grundlage für zwei Arbeitsgemeinschaften über „Soziale Betriebsgestaltung".

Der schnelle Wiederaufbau aller Sammlungsteile ist für die fachliche Arbeit erfreulich gewesen; er bringt Sorgen mit sich, da er ständige Erweiterung der innegehabten Räume erfordert.

Das Archiv hat es dankbar empfunden, daß es in den Jahren des Wiederaufbaus von alten und neuen Freunden im In- und Ausland reiches Material geschenkweise und im Austausch erhalten hat. Unter anderem hat die Care-Mission, Berlin-Dahlem dem Archiv einen besonderen Dienst geleistet, indem sie die Übergabe von 55 grundlegenden Werken amerikanischer sozialer Fachliteratur vermittelte, die das Archiv sich selbst aussuchen durfte.

Die kleine Zahl der ständigen und langjährigen Mitarbeiter im Verhältnis zur größeren Zahl der Hilfskräfte zwingt zu übersichtlicher, leicht erreichbarer Gliederung und Aufstellung der Materialien, was bei der bestehenden Raumknappheit nicht immer einfach ist.

Art und Umfang der Arbeit.

Die Sammlung des Materials ist eine Grundaufgabe, die das Bemühen nach lückenloser Erfassung alles Erscheinenden einschließt.

Das Schwergewicht der Arbeit liegt auf der Auskunfterteilung. Sie geschieht in jedem Fall individuell. Es gibt viele Auskünfte, die mit einmaliger Beratung und Zurverfügungstellung von Material abgeschlossen sind. An Zahl stehen die Auskünfte nicht nach, bei denen dem Interessenten oft wochen- und monatelang alles sein Interessengebiet betreffende neuerscheinende Material nachgereicht und zugänglich gemacht wird oder vergriffene Stücke für ihn gesucht und unter Umständen aus privater Hand leihweise beschafft werden.

Vor dem Zusammenbruch gab das Archiv jährlich durchschnittlich 30 000 Auskünfte; es lieh rund 15 000 Materialstücke im gleichen Zeitraum aus.

1946 begann es mit dem Wiederaufbau seiner Materialsammlungen.

1950 konnte es 4 000 Auskünfte mit 1 400 Entleihungen buchen.

1952 überschritt es die Zahl von 10 000 Auskünften und lieh 4173 Materialstücke an 736 Entleiher aus. Das fremde Material läuft nicht restlos über die Leihkontrolle; insofern entspricht die Leihziffer nicht unbedingt der geleisteten Arbeit.

Die Art der Anfragen hat sich nicht verändert. Nach wie vor werden erbeten:

1. einfache Adressennachweise,
2. Nachweis von Heimen oder sonstigen Fürsorgeeinrichtungen,
3. Typen von Einrichtungen wie z. B. Altersheime mit und ohne selbständige Kochgelegenheiten, Wohnheime und Siechenhäuser, Jugendhäuser und Horte.
4. Fachliche Materialzusammenstellungen für Referate, Vorträge, Seminararbeiten, Dissertationen,
5. Gutachtliche Äußerungen über Organisationen und Arbeitsweisen,
6. Mitarbeit an der Durchführung des Sammlungsgesetzes (zugleich Bekämpfung des Wohlfahrtsschwindels) — in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden und Organisationen,
7. Mitarbeit an Fachzeitschriften und am Rundfunk,
8. Mitarbeit an der sozialen Ausbildung durch Übernahme der Dozententätigkeit an sozialen Fachschulen und durch gelegentlichen Unterricht in Einzelkursen,
9. Vermittlung von Besichtigungen und Übernahme der sprachkundigen Führungen für Ausländer.

   Auch in diesem Jahr hatte das Archiv zahlreiche englische, amerikanische und französische Besucher. Es konnte der französischen Sozialarbeitergruppe, die einen mehrwöchigen Studien-Aufenthalt in Berlin verbrachte, dienen und einer Anzahl anderer Ausländer durch Vermittlung des von ihnen gewünschten Kontakts mit bestimmten Gruppen oder Führungen gegebenenfalls auch nur mit Besprechungen über sie interessierende Probleme helfen.

10. Mitarbeit an der Fachpresse.

    Die vom Archiv mitherausgegebene Zeitschrift „Soziale Arbeit" (Hauptschriftleitung in Händen der Geschäftsführung) hat den auf 15 Nummern erweiterten 1. Jahrgang abgeschlossen; die Zeitschrift entwickelt sich erfreulich; sie entspricht als einzige soziale Fachzeitschrift in Berlin einem besonderen Bedürfnis.

11. Bibliographie der Zeitschriftenaufsätze.

    Die fachlich wichtigen Abhandlungen sämtlicher Zeitschriften der Bibliographischen Abteilung werden systematisch geordnet in der Zeitschrift „Soziale Arbeit" veröffentlicht.

Die schon im Jahresbericht 1951 geplante Aufnahme des Buch- und Broschürenmaterials mußte der Kosten wegen noch zurückgestellt werden. Für die Bedeutung der Bibliographie zeugt die ständig steigende Benutzung durch Wissenschaftler und Praktiker.

12. Veranstaltung von und Teilnahme an **Round-table-Konferenzen** für in- und ausländische soziale Fachkräfte.

13. **Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.**

Das Bedürfnis nach einer zuverlässigen Auskunftsstelle, wie sie vor dem Zusammenbruch Jahrzehnte hindurch bestanden hat, führte zur Wiederaufnahme der engen Zusammenarbeit mit übergeordneten, fachlichen und regionalen Wirtschaftsverbänden. Die mit den Bundes- und Länderbehörden sowie sonst zuständigen Stellen eng verbundene Auskunftsabteilung konnte den Auskunftswünschen der Wirtschaft voll entsprechen. Der Überblick über die tatsächlichen Leistungen der sozialen Einrichtungen und Institutionen befähigt die Auskunftsabteilung, zu helfen, daß zur Verfügung gestellte Geldmittel in die richtigen Hände gelangen.

14. **Auswertung ausländischer sozialer Literatur.**

Das Archiv beteiligte sich an einer im Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten, Frankfurt/Main, veranstalteten Zusammenkunft über die fruchtbare Auswertung ausländischer sozialer Literatur. Im Rahmen der hier beschlossenen Gemeinschaftsarbeit übernahm das Archiv die Kommissionen für Wohlfahrtswesen einschl. Sozialpolitik und Gesundheitswesen.

Das Archiv erfüllt die übernommenen Verpflichtungen durch die Veröffentlichung und Aufnahme in der Bibliographie.

15. **Literaturbesprechungen** für Sozialarbeiter konnten infolge der starken Arbeitsbelastung der planmäßigen Arbeitskräfte nicht stattfinden. Ihre Wiederaufnahme für 1953 ist beabsichtigt.

Die **Anfragen** selbst werden von allen Gruppen Sozialarbeitender in leitender und durchführender Position aus dem In- und Ausland gestellt:

Bundes- und Länderministerien — Kreis- und Kommunalverwaltungen — Fachbehörden wie Sozial-, Jugend-, Gesundheits- und Arbeitsämter — Sozialversicherungsträger — Polizei — Universitäten — Soziale Schulen — Verbände — Organisationen — Firmen — Presse — Ministerialbeamte — Senatoren — Stadträte — Ärzte — Psychotherapeuten —

Fürsorger und Fürsorgerinnen — Angehörige verwandter Berufe — Schüler und Schülerinnen sozialer Fachschulen — Journalisten — Studenten.

Der Inhalt der Anfragen ist, wie in jedem Jahr, vielseitig und umfassend. Neben Materialien zu Vorträgen und größeren Arbeiten werden Unterlagen für Veröffentlichungen, gutachtliche Stellungnahmen, einzelne Satzungen, Standortnachweise, Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, Statistiken, Material über organisatorische Formen verlangt; Dozenten und Vortragende sollen nachgewiesen werden. Programme für in- und ausländische Besucher werden erbeten, Führungen übernommen, Themen zu Dissertationen sind vorzuschlagen, komplexe Zusammenstellungen sozialer Tatsachen zur Information für In- und Ausländer erforderlich.

Charakteristische Anfragen des Jahres 1952:

Die hervortretenden Notstände zeichnen sich in den Anfragen deutlich ab. Es standen Anfragen über

Altersfürsorge,
Erwerbslosigkeit Jugendlicher,
Destruktion oder Reorganisation der Familie,

ebenso im Vordergrunde wie:

Bewahrung,
Flüchtlingsfragen,
Partnerschaft in den Betrieben und Mitbestimmung,
Organisation der Sozialen Arbeit,
Soziale Sicherheit und
Fragen der Selbsthilfe.

Die fast 7 Jahre umfassende Wiederaufbauarbeit ist dem Archiv nur dadurch möglich gewesen, daß

a) die Mitglieder seines Vorstandes ihm jegliche Hilfe in sachlicher, personeller und finanzieller Hinsicht zuteil werden ließen,

b) die ständigen Mitarbeiter und die im Notstandsprogramm Beschäftigten sowie die Aushilfskräfte sich mit Verständnis und Hingabe an der wachsenden Arbeit beteiligten,

c) behördliche und freie Stellen, Sozialarbeiter und andere die Tätigkeit durch Materialhergabe stützten.

Das Archiv möchte seinen Jahresbericht nicht schließen, ohne für diese bereitwillige Hilfe zu danken und zu bitten, daß sie ihm auch in Zukunft erhalten bleiben möge.

Für seine großen Sorgen: ausreichende Personalbesetzung, ausreichende Räume und ausreichende Geldmittel, um die satzungsmäßig übernommene Arbeit lückenlos durchführen zu können, darf das Archiv hoffen, mit der tatkräftigen Unterstützung und der Hilfe seines Vorstandes und Beirates allmählich Abhilfe zu schaffen.

Druck: Karl Flagel & Sohn, Berlin-Charlottenburg 5, Nithackstraße 6